

pagnie, Hannover 50 (45). Magdeburger Bergwerks-Aktiengesellschaft 35 (41). Porzellanfabrik Schönwald 8 (7).

Klasse: Patentanmeldungen.

- 12 k. P. 13 710. Ammoniak, Darstellung von — auf synthetischem Wege. Harry Pauling, Brandau, Böh. 11. 9. 01.
 22 c. C. 10 895. Fluoridine, Darstellung von Alkylderivaten der — und Isofluoridine. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 19. 6. 02.
 18 b. Z. 3540. Gifseifen, Erzeugung eines — von hoher Zugfestigkeit. Alexander Zenzes, Chemnitz. 11. 4. 02.
 39 b. G. 16 464. Guttaperchaersatz, Herstellung; Zus. z. Pat. 116 092. Felten & Guilleaume Carlswerk, Akt.-Ges., Mülheim a. Rh. 13. 1. 02.
 53 i. P. 12 163. Hefefixepte, Reinigung. Jean Peeters, Schaarbeek b. Brüssel. 5. 1. 01.
 22 e. F. 16 382. Indigo, Darstellung. Dr. August Foelsing, Offenbach a. M. 25. 1. 02.
 22 a. D. 13 010. Monoazofarbstoff, Darstellung eines — für Wolle aus Pikraminsäure. Dahl & Co., Barmen. 14. 11. 02.
 22 a. F. 16 523. Monoazofarbstoffe, Darstellung beißen-färbender —. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 17. 7. 02.
 23 a. K. 22 216. Pflanzenöle, Reinigung. Emanuel Khuner & Sohn, Wien. 14. 11. 01.
 53 k. M. 21 567. Pflanzenteile, Trocknen saftreicher —; Zus. z. Pat. 131 537. Julius Maemecke, Berlin. 20. 5. 02.
 80 c. T. 7976. Portlandzement, Brennen. Dr. Waclaw Tucholka, Kielce, Russisch-Polen. 22. 1. 02.
 80 c. Sch. 18 282. Portlandzement, Verfahren und Brennofen zum Brennen von — u. dgl. C. Schroeder, Saarburg i. Lothr. 1. 2. 02.
 12 i. H. 27 905. Schwefelsäureanhidrid, Darstellung von — und Schwefelsäure unter Vermittelung von Kontaktsubstanzen. Victor Hößbling, Wien, und Dr. Hugo Ditz, Brünn. 8. 4. 02.
 78 c. T. 7488. Sicherheitssprengstoffe, Herstellung. Max Tietze, Bautzen. 12. 4. 01.
 12 p. K. 19 847. Silber, Darstellung von — bez. Gold in kolloidaler Form enthaltenden Präparaten. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 13. 7. 00.

Klasse:

- 12 p. B. 32 056. Thioxanthin, Darstellung von — aus Isobarsäure. C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof b. Mannheim. 5. 7. 02.
 80 a. N. 6467. Tonwaren, Verhinderung des Verziehens von — beim Trocknen. Gottfried Naumann, Hörsingen b. Erxleben. 1. 12. 02.
 12 o. F. 15 878. Vetiveröl, Gewinnung eines ketonartigen Produkts aus —. Franz Fritzsche & Co., Hamburg-Uhlenhorst. 1. 2. 02.
 12 o. F. 15 950. Vetiveröl, Gewinnung der im — enthaltenen Alkohole. Franz Fritzsche & Co., Hamburg-Uhlenhorst. 20. 2. 02.
 80 b. B. 32 670. Zement, Herstellung von wasserdichtem und ausschlagsfreiem —. Reinhold Bauchspieß, Kunitz b. Jena. 27. 9. 02.
 40 a. B. 30 575. Zink, unmittelbare Gewinnung von — aus Erzen, insbesondere aus Zinkspat und gewöhnlichem Galmei. Victor Bermon, Paris. 18. 12. 01.
 40 a. P. 12 117. Zinker, Verarbeitung stark eisenhaltiger — mittels eines erhitzen reduzierenden Gasstromes. Fritz Projahn, Stolberg, Rhld. 3. 11. 00.

Eingetragene Waarenzeichen.

13. 57468. Antieurotin für ein Mittel zur Vermeidung der Schimmelbildung auf Leder. R. Burckhardt, Wiesloch b. Heidelberg. A. 13. 10. 02. E. 6. 1. 03.
 34. 57495. Antiferugin für Mittel gegen Rost und Kesselstein. Leuchtag & Seidenstein, Wien. A. 17. 6. 02. E. 7. 1. 03.
 2. 57339. Carniform für ein Konserv- und Präervesalz. E. Zernin, Kriescht (Neumark). A. 3. 11. 02. E. 29. 12. 02.
 6. 57378. Coxin für chemische Präparate zum Behandeln photographischer Platten, sowie Einrichtungen hierzu. Deutsche Coxin-Gesellschaft m. b. H. A. 3. 12. 02. E. 12. 1. 03.
 2. 57341. Emmalin für pharmazeutische Präparate. Fr. Müller, Berlin. A. 27. 10. 02. E. 29. 12. 02.
 2. 57427. Eumorphol für Arzneimittel für Menschen und Tiere. J. D. Riedel, Berlin. A. 1. 10. 02. E. 5. 1. 03.
 11. 57249. Pinakol für Teerfarbstoffe, pharmazeutische Präparate, chemische Präparate für photographische Zwecke. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. A. 6. 10. 02. E. 22. 12. 02.
 2. 57591. Plesiol für ein pharmazeutisches Produkt. Dr. A. Voswinkel, Berlin. A. 18. 11. 02. E. 13. 1. 03.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Hannoverscher Bezirksverein.

Bericht über die Sitzung am 3. Dezember 1902 im „Franziskaner“, Luisenstr. 10. Anwesend: 28 Mitglieder und Gäste. Vorsitzender: Herr Dr. Asbrand.

In Vertretung des verhinderten Herrn Dr. Süvern-Berlin sprach Herr Dr. Asbrand:

Über Gespinste und Gewebe aus Papierstoff

an der Hand der betreffenden Patentschriften und Zeichnungen und unter Auslegung zahlreicher Muster. Diese Gespinste, zu denen Sulfitholzzellstoff verarbeitet wird, wurden einem größeren Publikum zuerst auf der Düsseldorfer Ausstellung bekannt, wo Garne und Gewebe von der Niederrheinischen Zellstoff-Aktiengesellschaft, Walsum a. Rhein, ausgestellt waren. Hergestellt werden dieselben jetzt von der Patentspinnerei A.-G. in Altdamm bei Stettin. Die patentierten Verfahren haben das Gemeinsame, daß der möglichst gleichmäßig in Wasser verteilte Papierstoff in Streifen

auf ein Sieb gebracht wird, und daß die Streifen, die sich durch Ablauen der Flüssigkeit verfilzen, zusammengerollt werden, sodß ein Faden entsteht, der dann entsprechend seinem Verwendungszweck weiter behandelt wird. Die so gewonnenen Gespinste dienen zum Ersatz von Hanf, Jute, Baumwolle u. s. w. und werden zu Geweben, meist in Gemisch mit Gespinsten anderer Fasern, verarbeitet. Außerdem hatte die Altdammer Fabrik entzückende Proben von Viscoseseide, Strähne, Ausfärbungen und Ballkleiderstoff mitgesandt. Die wasserlösliche Viscose entsteht durch die Einwirkung von Natronlauge auf Cellulose, hier gleichfalls gewöhnlichem Holzzellstoff, und Behandlung der gebildeten Natroncellulose mit Schwefelkohlenstoff unter Druck. Aus der Viscose lassen sich in bekannter Weise Fäden herstellen, die durch Behandlung mit Salmiaklösung wasserunlöslich werden und Seidenglanz besitzen.

Hierauf gab Herr Dr. Scheuer jun. einen Überblick über die Industrie der trockenen Destillation. In übersichtlicher Weise entrollte

er ein klares Bild der mannigfachen Zweige dieser Industrie, wofür ihm reicher Beifall zu teil wurde. Die Wiedergabe des Vortrages verbietet leider seine Länge. Eine angeregte Diskussion wurde durch ihn hervorgerufen.

In Verfolg der Besprechung über die in der Novembersitzung schon erörterte Benachteiligung des chemischen Unterrichts an den neunstufigen höheren Schulen durch die Neuordnung der Reifeprüfung wurde beschlossen, den Hauptverein hierauf hinzuweisen, und eine Kommission setzte sogleich in der Sitzung den Wortlaut des Schreibens an den Hauptverein fest, der darauf genehmigt wurde. Das Schreiben lautet:

„Der Hannoversche Bezirksverein deutscher Chemiker hat sich in seiner letzten Sitzung mit den Bestimmungen der neuen Reifeprüfung für die höheren Schulen — siehe beiliegende Drucksache — beschäftigt und zu dieser wie folgt Stellung genommen:

Da der Unterricht in der Chemie namentlich für die Schüler der oberen Klassen der Realanstalten von so allgemeinbildendem Werte ist, ist diesem ganz besondere Fürsorge zuzuwenden. In erster Linie müßte demgemäß in der Reifeprüfungsordnung für die Oberrealschulen die Chemie ihrer ganzen Bedeutung entsprechend auch in Bezug auf die mündliche Prüfung der Physik wieder als gleichberechtigt zur Seite gestellt werden, indem § 11, 3 b dem Worte „Physik“ „und Chemie“ hinzugefügt wird. Es dürfte dies auch aus dem Grunde angebracht erscheinen, als einmal den Versetzungsbestimmungen (§ 4c) zufolge für die Oberrealschule in den oberen Klassen die Naturwissenschaften als Hauptfach gelten und als ferner laut Reifeprüfungsordnung § 5c für die schriftliche Prüfung die Bearbeitung einer Aufgabe aus der Physik oder aus der Chemie vorgeschrieben ist, hier also keine einseitige Betonung

der Physik Platz greift, sondern eine gleichmäßige naturwissenschaftliche Durchbildung für wünschenswert gehalten wird.

Wir richten an den Hauptvereinsvorstand die ergebene Bitte, diese wichtige Frage ohne Zeitversäumnis dem anderen Bezirksvereinen zu unterbreiten und dieselben zu einer Meinungsausführung zu veranlassen, um eventuell höheren Orts vorstellig zu werden.“

Zum Schriftführer für 1903 wurde statt des verhinderten Herrn Dr. Paltzer Herr Dr. Jänecke gewählt.

Am 28. November besuchte der Verein die Hof-Schönfärberei und chemische Waschanstalt von A. & G. Dreyer, Hannover. Die 1874 durch Herrn Georg Dreyer gegründete Fabrik beschäftigt heute weit über 200 Arbeiter und unterhält 12 eigene Läden sowie über 1000 Agenturen in ganz Deutschland. Der Betrieb zerfällt in die Hauptabteilungen für Färberei, chemische Wäscherei sowie mechanische Teppichreinigung. Die Färberei ist in die Seiden-, Woll- und Baumwollfärberei geteilt. Die chemische Wäscherei enthält die Waschmaschinen, den Destillierapparat zur Reinigung des Benzins, die Zentrifuge sowie einen Trockenapparat zur Entfernung des Benzins aus den Waren. Unter der Benzinwäscherei befindet sich das feuersichere Benzinlager, aus dessen eisernen Reservoiren das Benzin mit einer Luftdruckpumpe zu den einzelnen Waschmaschinen geleitet wird. Die gereinigten Sachen kommen dann zur Detachur, wo durch fachkundige Hände noch vorhandene Flecke mit verschiedenen Chemikalien entfernt werden. Für die amerikanische mit den neuesten Maschinen ausgestattete Feinwäscherei wird das nötige Wasser besonders gereinigt. Die Stärkerei und Plättterei arbeitet gleichfalls maschinell. Die Plättwalzen werden mit Gas geheizt.

E. Desgraz.

Der Mitgliedsbeitrag für 1903 in Höhe von Mk. 20,— ist gemäß § 7 der Satzungen im Laufe des ersten Monats des Vereinsjahres an den unterzeichneten Geschäftsführer portofrei einzusenden.

Die Geschäftsstelle erhebt auch die Sonderbeiträge für die nachfolgend benannten Bezirksvereine. Die Mitglieder, welche von dieser Erleichterung Gebrauch machen wollen, werden erteilt, eine entsprechende Bemerkung auf dem Abschnitt der Postanweisung zu machen.

Es kommen zur Erhebung:

Bezirksverein Berlin*)	Mk. 3,—, also total	Mk. 23,—.
- Frankfurt	3,—, - - -	23,—.
- Hannover	3,—, - - -	23,—.
- Märkischer	3,—, - - -	23,—.
- Mittel-Niederschlesien	3,—, - - -	23,—.
- Oberrhein	1,—, - - -	21,—.
- Württemberg	1,—, - - -	21,—.

Die Beiträge, welche im Januar 1903 nicht eingehen, werden gemäß § 7 der Satzungen im Laufe des Monats Februar mit Postauftrag erhoben.

Der Geschäftsführer:

Direktor **Fritz Lüty**, Halle-Trotha, Trothaerstr. 17.

*) Gemäß Beschuß der Hauptversammlung vom 2. Dezember 1902 erhebt der Bezirksverein Berlin von seinen in Berlin und Umgegend wohnenden Mitgliedern den nach Satz 4 der Bezirksvereinssatzungen zulässigen höchsten Jahresbeitrag von Mk. 3,— und erbittet von seinen auswärtigen Mitgliedern die gleiche Summe als freiwilligen Beitrag mit Rücksicht auf die Kosten der Hauptversammlung im Jahre 1903.